download unter www.biologiezentrum.at

Über ein neues Vorkommen von Procerus Gigas Creutz.

Von Eugen Graf Teleki, Căpălnaş.

Am 25. Juni l. J. sammelte ich ein *Procerus Gigas* ♂ an der Straße Valea mare—Dobra, unweit vom Forsthaus, das etwa mittwegs zwischen den Gemeinden Căprioara und Pojoga (Jud. Severin) liegt. Der Weg zieht sich am Fuße der Nordlehne eines Kalksteinmassivs entlang, das dort ziemlich steil zur Marosch abfällt. Der Hang ist zum größten Teile dicht bewaldet, doch treten an vielen Stellen kahle Felsen zu Tage. Der Waldbestand ist stark gemischt: Buche, Ulme, Eiche, Zerreiche, Linde, Ahorn, Zitterpappel, Mannaesche und am Wegrande hohe Holunder- und Pimpernußbüsche wuchern in üppigem Durcheinander.

Dieser schattige Weg ist ein wahres Dorado für den Sammler. Hier, in der Nähe der Pojogaer Kalksteinhöhle, sammelte ich vor Jahren zum ersten Male den schönen *Morphocarabus Hampei var. Teleki. Csiki,* nebst vielen anderen guten Tieren.

Doch wer kann sich mein Erstaunen vorstellen, als mein Begleiter den zappelnden Riesenkäfer vom Wegrande aufhob! Wir streiften natürlich den ganzen Hang ab, wendeten jeden Stein, jedes Stück Holz um, doch ohne Erfolg. Ebenso ergebnislos verliefen meine Anköderungsversuche mit Schnecken, die ich in den nächstfolgenden Tagen unternahm.

Nun setzte ich eine Prämie aus und in einigen Wochen hatte ich noch drei weitere Proceruse in meinem Besitz! Alle aus der Nähe des ersten Fundortes.

Somit ist das Vorkommen von *Procerus Gigas* am südlichen Maroschufer einwandfrei festgestellt!

Ich möchte mich enthalten, im Anschluß an dieses neue Vorkommen, welches von den bisher bekannten siebenbürgischen Fundorten räumlich so weit getrennt ist, irgendwelche Theorie über die fortschreitende Verbreitung von *Procerus Gigas* aufzu-

download unter www.biologiezentrum.at

stellen. Reiserouten festzulegen, wie es Herr Joseph v. Mallasz getan,[1] ist eine gewagte Unternehmung, um so mehr, als der Weg, den die Pojogaer Proceruse auf ihrem „Drange nach Norden" einzuschlagen hatten, ein Gebiet durchqueren mußte, wo Eduard Merkl Jahre hindurch gesammelt hat, ohne irgendwelche Spur vom Käfer zu finden. Wie dem auch sei, ist solchen Theorien gegenüber äußerste Skepsis ratsam! — Auf ökologischer oder tierpsychologischer Grundlage ist so ein „Wandertrieb" bei einem flügellosen, überall eher seltenen Insekt kaum zu erklären! — Viel eher dürfte es sich hier um ein präglaziales Relikt handeln!

[1] J. v. Mallasz über Procerus Gigas. Sonderabdruck aus d. Publicațiile Muzeului Jud. Hunedoara, anul III—IV (XXV—XXVI). 1927—1928, p. 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1935/1936

Band/Volume: 85-86_1

Autor(en)/Author(s): Teleki Eugen

Artikel/Article: Über ein neues Vorkommen von Procerus Gigas Creutz. 115-116